



Verein Strassensozialarbeit Winterthur im Jahr 2013

Was ist der «VSSW»

«SUBITA» und «Mojawi» sind Begriffe, die man in Winterthur mit einer konkreten Vorstellung in Verbindung bringen kann. Aber wer kennt denn schon den «Verein Strassensozialarbeit Winterthur» VSSW, der Träger von SUBITA und Mojawi ist. Der Verein bestimmt die Leitlinien der beiden «Abteilungen» und schaut vor allem dafür, dass die finanziellen Mittel für die beiden Betriebe und die Löhne der insgesamt sechs, mit einer Ausnahme teilzeitlich Angestellten bezahlt werden können. Auch wenn beide Abteilungen den Grundsätzen der Aufsuchenden Sozialarbeit verpflichtet sind, so unterscheiden sich beide Arbeitsfelder doch wesentlich. Allein schon der Adressatenkreis und der Wirkungsort sind sehr unterschiedlich. Beide führen eine separate Rechnung. Was sich da tut, darüber berichten die Mitarbeitenden am Anfang und am Ende des Jahresberichts. Um dieser Unterschiedlichkeit sichtbaren Ausdruck zu geben, haben wir den Jahresbericht neu gestaltet. Wenn Sie mit einer Abteilung angefangen haben zu lesen, müssen Sie das Heft umdrehen, um sich über die andere Abteilung zu informieren. In der Mitte finden Sie dann das Editorial des Präsidenten, die Rechnung und den

Dank

an die Geldgeber. Ein riesiger Dank geht in diesem Bericht an den Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur, der Ende 2013 die Leistungsvereinbarung zwischen Stadt und Verein für weitere vier Jahre, von 2014 bis und mit 2017, erneuert hat. Jährlich erhalten wir so, wie bisher, Fr. 275'000 für die Mojawi und Fr. 95'000 für die SUBITA. Das ist – alle wissen es – in der jetzigen Zeit der Finanzknappheit alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Ein Grund zu grosser Freude für alle Menschen, die sich für die Aufsuchende Sozialarbeit in Winterthur einsetzen und ihre Angebote in Anspruch nehmen. Nebst der Stadt haben wir auch den Kirchen und Stiftungen zu danken, ohne deren namhaften Beiträge unsere Tätigkeit nicht möglich wäre. Und dankbar sind wir auch für die diversen weiteren Spenden, meist von Vereinsmitgliedern. In der Heftmitte listen wir gerne auf, wer sich für unsere Existenz engagiert.

Sparsame Einrichtung

Ein sechsköpfiger Vorstand mit Fachpersonen verschiedener Disziplinen bearbeitet die oft zeitraubenden Geschäfte, ohne Lohn, einfach aus entschiedener Überzeugung, dass das eine wichtige Arbeit sei. Die einfache Organisation ermöglicht viel Effizienz und hält den Papierkrieg auf einem tiefen Niveau. Anträge können zügig behandelt werden. Regelungen, die sich nicht bewähren, werden rasch geändert. Keine Frage: Müsste die Stadt diese Arbeit leisten, kostete sie sehr viel mehr. Sie muss aber nicht, jedenfalls gibt es kein Gesetz, das sie dazu verpflichtet, und doch profitieren städtische Einrichtungen und ihre Klientenschaft sehr von der Aufsuchenden Sozialarbeit des VSSW, wie uns «Städtische» immer wieder versichern.

Anreize

In der politischen Diskussion ist das ein vielgebrauchtes Wort. Die Situation ist meist folgende: Ein bestimmter Konflikt, eine Problemlage rufen nach einer Veränderung. Damit sich Menschen anders verhalten, seien neue Vorschriften nötig, sagen die einen. Gegner von neuen Regelungen argumentieren, es sei unnötig, weitere Vorschriften zu erlassen, es genüge, «Anreize» zu setzen, damit sich die Leute in die gewünschte Richtung bewegten. Sie müssten dafür «gluschtig» gemacht, es müsse ihnen nichts befohlen werden.

Unsere Mitarbeitenden, so scheint mir, setzen in diesem Sinn Anreize. Sie befehlen nichts, sie haben ja keine Amtsgewalt, etwas zu fordern und durchzusetzen, aber sie können auf Menschen zugehen und sie dazu bewegen, eingefahrene, oft auch aussichtslose Wege zu verlassen und etwas Neues zu probieren, etwa in einem Projekt mitzumachen, im «Brennpunkt» neue Leute kennen zu lernen, es doch noch einmal bei einer Amtsstelle, wo sie schwer enttäuscht wurden, zu versuchen, die Lehrstellensuche nicht aufzugeben usw. Der Beispiele gibt es viele. So gesehen ist unsere Tätigkeit eine sehr liberale Sozialarbeit, keine Bevormundung des Angesprochenen, sondern ein Eingehen auf seine Person, eine Ermutigung zu einem neuen Schritt. Dafür sind eben Anreize zu setzen

Joachim Stucki

BILANZ VEREIN STRASSENSOZIALARBEIT WINTERTHUR
per 31.12.2013

	Aktiven	Passiven
Kasse Subita	560.90	
Kasse Mojawi	716.00	
PC Hauptkonto Verein	125'757.00	
PC Subita	9'344.35	
PC Mojawi	22'969.85	
Verrechnungst.-Guthaben	0.00	
Transitorische Aktiven	6'125.00	
Mietkaution ZKB, Mojawi	4'505.65	
Kreditoren		11'013.85
Transitorische Passiven		7'229.35
Eigenkapital Subita inkl. Verl./Gewinn		73'614.95
Eigenkapital Mojawi inkl. Verl./Gewinn		78'120.60
Total	169'978.75	169'978.75

ERFOLGSRECHNUNG MOJAWI
01.01.2013 – 31.12.2013

	effektiv Aufwand	Ertrag	Budget Aufwand	Ertrag
Löhne brutto	243'829.00		243'909.00	
Lohn brutto, Praktikum	8'568.00		8'568.00	
Laufspesen	7'650.00		7'650.00	
AHV/ALV/IV/EO/FAK	19'119.75		19'022.00	
Pers. Vers. (K-TG, UVG)	5'174.60		5'148.00	
BVG	9'225.60		9'230.00	
Kinderzulagen TV Subita	4'800.00		4'800.00	
Personalsuchkosten	0.00		0.00	
Weiterbildung	4'225.21		4'500.00	
Supervision	1'900.00		2'000.00	
Miete/Heizkosten	18'252.00		18'252.00	
Oeffentlichk.-Arb./Werbung	4'312.75		4'200.00	
Projekte	9'389.45		9'100.00	
KuBa21	16'189.55		14'000.00	
Roundabout	2'050.00		3'500.00	
Sachversicherungen	388.20		390.00	
Büromat./Porti/Tel./PC	3'782.30		5'500.00	
Fachliteratur/Abos	231.40		600.00	
Anschaffungen	1'929.80		4'700.00	
Sitzungsgelder	1'800.00		1'800.00	
übriger Verwaltungsaufwand	2'886.39		3'500.00	
Mobility	2'565.30		2'400.00	
Spenden		4'500.00		3'500.00
Beitrag Stadt Winterthur		275'000.00		275'000.00
Beitrag Hilfsgesellschaft		10'000.00		10'000.00
Beitrag Koller-Knüsli-Stiftung		40'000.00		40'000.00
Ertrag aus Projekten		1'649.95		1'000.00
Ertrag KuBa21		6'766.95		4'500.00
Ertrag Rondabout		923.00		2'400.00
Zinsertrag		77.50		150.00
Versicherungsleistungen		393.05		200.00
übrige Einnahmen		1'605.85		1'605.85
Total	368'269.30	340'916.30	372'769.00	338'355.85
Verlust 2013	-27'353.00		-34'413.15	
Total	340'916.30	340'916.30	338'355.85	338'355.85



ERFOLGSRECHNUNG SUBITA
01.01.2013 – 31.12.2013

	effektiv		Budget	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Löhne brutto	129'021.00		129'100.00	
Überstunden	2'501.30		2'500.00	
Laufspesen	3'600.00		3'600.00	
Lohn Büroreinigung	1'550.40		1'550.00	
AHV/AÖV/IV/EO/FAK	9'834.90		9'900.00	
Pers. Versicherung /K-TG/UVG	2'667.60		2'670.00	
Personalversicherung BVG	6'741.60		6'741.60	
Kinderzulagen	1'200.00		1'200.00	
Personalsuchkosten	0.00		0.00	
Weiterbildung	2'000.00		2'000.00	
Supervision	1'800.00		1'800.00	
Miete/ Heizkosten	10'614.00		10'614.00	
Oeffentlk.-Arb. / Werbung	6'759.00		5'000.00	
Projekte	6'310.45		6'500.00	
Fanprojekt	0.00		200.00	
Projekt Brennpunkt	2'834.80		2'800.00	
Einzelfallhilfe	2'630.05		2'500.00	
Sachversicherung	339.50		341.00	
Strom Subita	314.5		300.00	
Büromaterial/ Porti/ Tel./PC	4'155.20		3'500.00	
Fachliteratur/ Abos	616.00		1'000.00	
Anschaffungen	2'115.10		3'000.00	
Sitzungsgelder	1'800.00		1'800.00	
übriger Verwaltungsaufwand	2'964.10		2'000.00	
Mitgliederbeiträge	1'780.00		1'800.00	
Spenden		10'625.00		1'800.00
Beitrag Stadt Winterthur		95'000.00		95'000.00
Beitrag Rotary Club Winterthur		5'000.00		5'000.00
Beitrag Kanton ZH		20'000.00		22'000.00
Beitrag Hilfsgesellschaft		10'000.00		10'000.00
Beitrag Ref. Kirchgemeinde, Stadtverb.		40'000.00		40'000.00
Beitrag Röm. Kath. Kirchgemeinde		10'000.00		10'000.00
Ertrag aus Projekten		50.00		0.00
Zinsertrag		66.95		150.00
Übrige Einnahmen		39.10		0.00
Versicherungsleistungen		69.75		0.00
Total	202'369.50	192'630.80	200'616.60	185'750.00
Verlust 2013	-9'738.70		-14'866.60	
Total	192'630.80	192'630.80	185'750.00	185'750.00

Wir danken für die grosszügige Unterstützung im Jahr 2013

- dem Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur
- der Adele Koller-Knüsli-Stiftung
- dem Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde der Stadt Winterthur
- der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Veltheim
- der katholischen Kirchgemeinde der Stadt Winterthur
- der Stiftung Hilfsgesellschaft Winterthur
- dem Rotary-Club Winterthur-Mörsburg
- der Firma Ziegler-Druck Winterthur
- dem Migros-Genossenschaftsbund
- der Niklausengruppe Oberwinterthur

Eine ganze Reihe von Privatpersonen hat uns Spenden zwischen CHF 10.– und CHF 1'000.– geschickt. Einige Spenden haben uns erreicht, weil in Todesanzeigen auf die Möglichkeit hingewiesen wurde, im Andenken an die Verstorbenen unseren Verein mit einem Beitrag zu bedenken. Ihnen allen gilt ebenso unser herzlicher Dank.

Vorstand des Vereins Strassensozialarbeit Winterthur VSSW im Jahr 2013

Christa Benz-Meier
Georg Biedermann
Dominik Siegmann
Mireille Stauffer
Franz Holderegger
Joachim Stucki (Präsident)

Rechnungsführerin: Elsbeth Speich

Postkonto des VSSW: 84-2490-5

Der Verein ist steuerbefreit

Redaktion: MOJAWI

Gestaltung: Franziska Grob

Umschlagbilder: MOJAWI und SUBITA

Druck: Rohner + Spiller AG

April 2014